



PRESSEMITTEILUNG

002/14.01.2010 **Historische Salatsorten für den Erhalt von genetischen Ressourcen in Halle 23a**

Zur Internationalen Grünen Woche 2010 präsentiert die Forschungsgruppe Produktqualität/ Qualitätssicherung vom Fachgebiet Urbane Ökophysiologie der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät (LGF) der Humboldt-Universität zu Berlin zusammen mit ihrem Kooperationspartner, dem Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg e.V. (VERN), die Ergebnisse eines Modellprojekts zur Erhaltung genetischer Ressourcen.

Das Modellprojekt zeigt am Beispiel der Kulturpflanze Salat, dass alte Sorten, die im Erwerbsgartenbau nicht mehr angebaut werden, durchaus ein großes Potential für die Nutzung durch traditionelle Gartenbaubetriebe und Hobbygärtner haben und als attraktive Sortenraritäten in der Direktvermarktung Kunden ansprechen.

In der Sonderschau des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) „Der ländliche Raum – Regionale Vielfalt, Qualität und Innovation“ wird im Bereich „Garten der Vielfalt“ ein Schaubeet mit einigen der alten Salatsorten gezeigt, die im Modellprojekt auf ihre Anbau-, Qualitäts- und Vermarktungseignung geprüft wurden. Besucher sind eingeladen, sich selbst ein Bild von der Farben- und Formenvielfalt alter Salatsorten in der Halle 23a zu machen. In Gesprächen stehen LGF- und VERN-Mitarbeiter als Ansprechpartner am Stand, um über die Vielfalt der Kulturpflanzen zu informieren und ihre Wertschätzung langfristig und v.a. nachhaltig zu erhalten.

Weiterhin ist dort die Broschüre „Die Vielfalt von Salat – eine Dokumentation“ kostenlos erhältlich. In dieser Broschüre werden über 50 Salatsorten in Wort und Bild beschrieben, um interessierten Gärtnerinnen und Gärtnern Anregung und Hilfestellung beim Anbau dieser alten Sorten zu geben.

Informationen: Dr. Cornelia Lehmann, Dr. Susanne Huyskens-Keil
Telefon: 030 31471-262
e-Mail: susanne.huyskens@agrار.hu-berlin.de
Internet: www.gruene-woche.bmelv.de/index.php?id=681
Presseerklärung: www.agrar.hu-berlin.de/pressmit/100116